

befestigte, am Meer gelegene Stadt, um sie zu erobern. Die Einwohner von Tripolis zogen aber den Unseren entgegen zum Kampf, doch überkam sie durch göttliche Fügung großer Schrecken, sie machten kehrt und zogen sich in die Stadt zurück. Als man diese nun aber eine ziemliche Weile belagert hatte, fingen unsere Leute unter der Mühsal der Belagerung und ihrem brennenden Verlangen nach Jerusalem zu murren an. Es entstand auch Meinungsverschiedenheit unter ihnen, weil die Adligen, Fürsten und großen Herren ihr Ziel darin sahen, vor Jerusalem jede Stadt zu unterwerfen; die einfachen Leute, der große Haufen aber, war der Meinung, man sollte zuerst Jerusalem erobern und dann von dort aus das Land ringsum angreifen. Da die Fürsten das Volk zufriedenstellen wollten, hoben sie die Belagerung von Tripolis auf, zogen an der Küste entlang weiter und kamen am dritten Tag zu der großen Seestadt Beirut (Berytum). Beirut war einst eine römische Kolonie, wie Hieronymus in der Schrift vom Leben und Hinscheiden der seligen Paula erwähnt. Jetzt aber gehört die Stadt dem Sultan, und es gibt dort einen Hafen für Kaufleute, für Sarazenen und Christen. Von hier gelangten sie zur Stadt Sidon, zogen an Tyrus vorbei und fanden diese großen und befestigten Küstenstädte zum Widerstand gerüstet. Dann aber marschierten sie in die Ebene von Ptolemais, einer großen und sehr starken Seestadt. Das ganze meerwärts gelegene Palästina verhielt sich aber beim Anblick unseres Heeres still und rührte sich nicht aus großer Furcht. Weiter kamen sie an den Berg Karmel, wobei sie Galiläa unbeachtet zur Linken ließen, zogen an Caesarea im Philisterland, das am Meer liegt, vorüber und schlugen unweit im freien Feld ihr Lager auf. Als sie sich dort aufhielten, stürzte eine Taube, die über dem Heer flog und von einem Falken schwer angeschlagen war, zu Boden, und an ihre fand man einen Brief, den sie bei sich trug, mit folgendem Inhalt: "König Acharon dem Befehlshaber von Caesarea zum Gruß: Ein hündisches Menschengeschlecht, ein streitsüchtiges Volk, ist herangenah, gegen dieses verteidige du um deiner selbst und der anderen willen dein Recht und vermelde dies auch den übrigen Städten". Dieser Brief gelangte in die Hände unserer Fürsten. Tauben sind ja in orientalischen Gebieten die Nachrichtenübermittler der Könige, wie in III, 59 beschrieben.

0583

0581

0587

0577

0592

0572

0632

0532

0682

0482

1082

0082

Alsdann brachen sie das Lager ab und kamen am dritten Tag unweit von Joppe an, wo sie auf freiem Feld lagerten. Als sie aber erfuhren, <II, 262> daß sich ganz in der Nähe Ramula befand, eine namhafte und ansehnliche Stadt, schickten sie den Grafen von Flandern mit fünfhundert Reitern voraus; diese fanden die Stadt leer und verlassen und ritten alle ohne jeden Widerstand in die Stadt ein; die Bewohner hatten nämlich, als sie vom Herannahen der Unseren hörten, in Furcht und Schrecken alles in der Stadt im Stich gelassen und waren auf das Gebirge Juda geflohen, um ihr Leben zu retten. Die Unseren aber führten, als sie dies hörten, die Truppen in die Stadt und blieben drei Tage dort, hatten auch genug an Lebensmitteln, die sie dort vorfanden.

Ende

Anfang

### Wie Jerusalem durch unsere Völker erobert wurde.

Auf die folgende Weise wurde die heilige Stadt Jerusalem von den Unsrigen erobert.

Als die Einwohner von Jerusalem von dem Anmarsch der Christen erfahren hatten und mit Sicherheit wußten, daß die ganze Heeresmacht, deren Anrücken gemeldet war, einzig und allein den Plan hatte, ihre Stadt einzunehmen, befestigten sie sie mit größtmöglicher Sorgfalt, schafften Lebensmittel und Waffen aller Art heran, setzten Tore, Türme und Mauern in Stand, erneuerten und bauten, was altershalber eingestürzt war, wieder auf und legten eine